Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IT'S A LONG WAY

Blick in die Zeit

Wenn jemand stirbt, sind nicht mehr die Kondolenzbesuche das erste, sondern die Anfragen, ob die Wohnung frei werde. In Norwood im Staate Ohio hat Lee Dunn Junior seine Frau erwürgt. In den ersten 24 Stunden nach dem Geständnis des Mörders erhielt die Polizei fünf telefonische Anfragen von Leuten, die das Haus mieten wollten.

Sollte jemand noch daran zweifeln, daß die Welt aus den Fugen ist, so will ich ihm etwas vom «Gipfeli»-Maquis erzählen. In Frankreich dürfen bekanntlich croissants nicht hergestellt werden. In Cachan nun gibt es eine unterirdische «Gipfeli»-Fabrik, die mit ihrer Ware zahlreichen Händlern zum täglichen Brot verhilft. Kürzlich wurden innert zwanzig Tagen 67 Wiederverkäufer von «Gipfeli» verhaftet. —

Und doch fängt's an besser zu gehen. In einem Restaurant im Städtchen Yorkton (Canada) verkündete ein Schild: «Wir machen nun 300 Sandwichs mit einem Pfund Käse statt der 500, die wir bisher machten.» —

Immerhin, so weit wie in Burlington im Staate Iowa ist man noch nicht überall in der Welt. Aus den Wänden und der Decke eines renovierten Badezimmers wächst dort nämlich Weizen, weil man dem Gips Weizenkörner beigemischt hatte. Sie können über die Un- oder Wahrscheinlichkeit dieser Geschichte denken, wie Sie wollen. Eines ist sicher: Sollte sich die Getreidekultur in großem Maßstab an Zimmerwänden und -decken als möglich erweisen, so würden sich für die Menschheit ganz neue Perspektiven eröffnen - - -.

Wir besitzen eine Einrichtung, die sich Luxussteuer nennt und uns vor allem an den vergangenen Krieg erinnert. Immerhin sind wir da besser dran als die Franzosen, die auch für Feuerlöschapparate Luxussteuer zahlen müssen. Wann werden wir Luxussteuer auf Extravaganzen wie Wasser, Gas und Elektrizität bezahlen müssen? H. L.

Ferngesehen

Ein gewiegter Zürcher Geschäftsmann, der immer großes Interesse für neue Geschäfte hatte, saß in seinem Privatbüro. Da klingelt das Telephon. «Hallo!» ruft es. «Sind Sie da, Herr Tellmüller?» — «Jawohl, Tellmüller am Apparat!» — «Oh, rauchen Sie nur ruhig weiter! Weshalb legen Sie die Zigarre in den Aschenbecher?»

«Zum Teufel!» denkt Tellmüller. Was ist denn das? Er rückt den Stuhl vom Schreibtisch zurück, fährt mit der Hand durch sein zurückgekämmtes Haar. Aber da schallt wieder die gleiche Stimme durch das Telephon: «Rücken Sie nur nicht ab von Ihrem Schreibtisch, und kratzen Sie sich den Kopf nicht wund!» Tellmüller ruft durch das Telephon: «Was ist denn los? Wer sind Sie denn? Und woher wissen Sie denn, daß ich meine Kopfzigarre in den Aschenbecher gelegt habe und mir dann an den Kopf griff. Sie tun ja, als ob Sie mich sehen würden!» «Tu ich auch!» kommt prompt die Antwort zurück. «Ich sehe Sie. Ja, jetzt greifen Sie an die Krawatte ... Sie müssen wissen, ich habe einen Apparat erfunden, durch den ich Sie sehen kann, wenn ich Ihnen telefoniere. Und ich rede jetzt mit Ihnen, weil ich meine Erfindung nicht selbst ausbeuten kann. Sie wären der Mann, der das lancieren könnte. Der Apparat ist ganz anderer Art als diejenigen, die man immer noch ausprobiert. Haben Sie Interesse dafür?» «Und ob. Wieviel braucht es? Zehn-, zwanzig-, fünfzig- oder hunderttausend?» «Das kommt ganz darauf an ... Halbteil jedenfalls!» «Selbstverständlich!» antwortete Tellmüller.

Die Möglichkeiten dieser Erfindung sind ja ungeheuerlich. Da muß ich zugreifen! Er sieht schon die vollständige Umstellung des ganzen Geschäftslebens, er denkt auch, wieviel sich dabei verdienen läßt. Und indem er das überdenkt, schaut er zum Fenster hinaus, zum Haus vis-à-vis hinüber, wo ihm aus den Fenstern der Bureaus einer Damenkonfektionsgesellschaft fröhliche Gesichter entgegenlachen. Hastig und wütend zugleich wirft er den Telefonhörer hin. Weiß er doch jetzt, warum der Mann am Telefon ihn sehen konnte!

Von diesem Tage an unterließ es Herr Tellmüller, den jungen Damen von der Konfektion verstohlene Kußhände zuzuwerfen, wie er das bisher getan hatte - - -. E. F.

Die Titelsucht

Gerne läßt sich die holde Weiblichkeit mit Frau Professor, Frau Doktor, Frau Pfarrer, Frau Oberst usw. betiteln. Dies schmeichelt ihr ganz besonders.

Aber wie steht es, wenn es sich beim Herrn Eh'gemahl zum Beispiel um einen «Alt-Bundesrat» handelt?

Da würde sie das »Frau Alt-Bundesrat» sicherlich nicht besonders hoch schätzen! Hamei

Mitteilung

Die Fälle haben sich in letzter Zeit gehäuft, daß Einsender Beiträge schicken, die sie irgendwo abgeschrieben haben, ohne die Quelle anzugeben. Gegen solche Plagiatoren wird der Nebelspalter künftig vorgehen; denn durch solch unehrenhaftes Vorgehen wird das geistige Urheberrecht sträflich verletzt. Der Nebelspalter nimmt prinzipiell nur Originalbeiträge auf, also Erstdrucke; alte Anekdoten, Witze, Zitate und Humoresken nur mit genauer Quellenangabe. Den Sündern droht also künftig nicht nur der Papierkorb.

Die Textredaktion.

UNIC
ELEKTRO-RASIER-APPARAT
Immer mehr Männer rasieren mit UNIC
wer ihn benützt, der weiß warum!
GEN. VERTR. MARKTGASSE 40 ELECTRAS BERN

CINA
NEUENGASSE 25 TELEPHON 2 75 41
WALLISER WEINSTUBE
RESTAURANTS «AU PREMIER»
GRILL-ROOM «CHEZ CINA»
BERN

FRIGORREX
Luxuskühlschränke und Gewerbekühlschränke
FRIGORREX AG. LUZERN